

IM MITTELPUNKT

die Bürger

Ortsverein
Sulzbach-Rosenberg

SPD

Juli 2007 | SPD Ortsverein Sulzbach-Rosenberg

www.spd-sulzbach-rosenberg.de

SULZBACH-ROSENBERG

Stadt mit Perspektive

Erfolgreiche Arbeitsmarkt- und Umstrukturierungspolitik der SPD

Die Arbeit der letzten Jahre trägt erste Früchte. Die Bewältigung der schwierigen Phase vom ersten Konkurs der Maxhütte 1987 über den zweiten 1998 bis hin zur endgültigen Schließung des Werkes 2002 ist richtig und erfolgreich angegangen worden.

Erstmals seit 1957 konnten wir wieder einen Haushalt ohne Nettoneuverschuldung verabschieden. Zusätzlich werden Kreditleistungen von über einer Million abgebaut und eine freie Finanzspanne von 2,4 Millionen Euro erlaubt notwendige Investitionen, die auch dem Mittelstand zu Gute kommen und so Arbeitsplätze sichern.

Sicher haben wir eine hohe Verschuldung, aber die kommt nicht von sinnlosen Prestigebauten, einer Misswirtschaft des Bürgermeisters, der Verwaltung oder des Stadtrats, sondern ist im Wesentlichen auf drei Gründe zurückzuführen:

1. Ausfall der Gewerbesteuer durch die Maxhütte seit 1987: **20,0 Mio. €**
2. Massive Ausweisung und Erschließung von Industriegebieten: **20,0 Mio. €**
3. Stützungsmaßnahmen Maxhütte durch Ankauf Südhang Annaberg **5,5 Mio. €**

Zusätzlich belastend für den Stadthaushalt wirkte sich die **Solidarumlage Ost** aus, wo von 1993 – 2007 **rund 13 Mio. Euro** abgeflossen sind.

Die Ansiedlung neuer Betriebe hat sich die Stadt also teuer erkaufen müssen, aber das war eine Investition in Arbeitsplätze. Sie ermöglichen, dass junge Menschen in Sulzbach-Rosenberg bleiben können und es nach dem Ende der Maxhütte keine Verödung gab.

40 Betriebe mit 3500 neuen Arbeitsplätzen sind seit dem Konkurs der Maxhütte entstanden und die erfolgreiche Umstrukturierungspolitik trägt jetzt erste Früchte, denn sie wirkt sich endlich positiv auf die Gewerbesteuer-einnahmen aus:

Lag das Gewerbesteueraufkommen 1991 bei 1,1 Mio. Euro im Jahr, so verstetigt es sich seit **2001 auf 5,5 Mio. Euro** jährlich, heuer haben wir sogar Gewerbesteuer-einnahmen von **über acht Millionen Euro**.

Aber auch die Arbeitslosenzahlen haben sich deutlich reduziert. Hatten wir **1991 eine Arbeitslosenquote von 16,1 Prozent**, so liegt sie **heute bei 6,1 Prozent**. Insgesamt haben wir heute in der Stadt trotz Schließung der Maxhütte genau so viele Beschäftigte wie 1988, nämlich **6908** – das ist ein großer Erfolg!

Die Stadt finanziert aber auch Arbeitsplätze für die umliegenden Gemeinden, denn entgegen der regionalen Entwicklung übersteigt die Zahl der Einpendler nach Sulzbach-Rosenberg die Zahl der Auspendler um 302 Beschäftigte. Dies bedeutet, dass der „Arbeitsort“ Sulzbach-Rosenberg mehr Beschäftigten aus der Umgebung Arbeitsplätze gewährt, als sozialversicherungspflichtig Beschäftigte an auswärtigen Orten Arbeit finden.

Mit der Einrichtung eines Lokalen Bündnisses für Familie und der **Planung eines Ganzjahresbads** (siehe dazu auch Bericht Seite 4) richtet die SPD den Blick bereits nach vorne, denn **wir wollen gemeinsam die Zukunft der Stadt weiter gestalten!**


Michael Göth

1. Vorsitzender – SPD Ortsverein Sulzbach-Rosenberg und 3. Bürgermeister

INHALT

Erfolgreiche Umstrukturierungspolitik der SPD

Erstmals seit 1957 Haushalt ohne Nettoneuverschuldung.

Stadtratskandidaten 2008

Unsere Kandidaten für die Stadtratswahl im März 2008 stellen sich vor

Ganzjahresbad

Vision oder Wirklichkeit

Fernwärmeversorgung

Investition in die Zukunft



Ihre SPD-Stadtratskandidaten /innen: Für eine „Stadt mit Perspektive“



1 Michael Göth
40 Jahre, Versicherungsreferent, 1. Vorsitzender SPD Ortsverein, Stadtrat, 3. Bürgermeister



2 Joachim Bender
53 Jahre, Geschäftsführer IGM Amberg, verh., Stadtrat, Fraktionsvorsitzender



3 Hildegard Geismann
54 Jahre, Büro- und Sekretariats-Service, verh., 1 Kind, Stadträtin



4 Dr. Armin Rüger
45 Jahre, Facharzt für Allgemeinmedizin, verh., 2 Kinder, Stadtrat



5 Dr. Thomas Steiner
53 Jahre, Zahnarzt, verh., 2 Kinder, Stadtrat



6 Andrea Haller-Trepesch
39 Jahre, Pharm. Kaufm. Angestellte, verh., 1 Kind, Stadträtin, Kreisrätin



7 Hans-Jürgen Haas
37 Jahre, Dipl. Verwaltungswirt (FH), verh.



8 Karl-Heinz König
48 Jahre, Dreher, Betriebsrat-Vorsitzender, verh., 2 Kinder



9 Juliana Hudey-Deisel
53 Jahre, Podologin (med. Fußpflegerin), verh., 1 Kind, Stadträtin



10 Ernst Makitta
47 Jahre, Handelsvertreter für Photovoltaikanlagen, verh., 1 Kind, Stadtrat



11 Hermann Völlger
60 Jahre, Angestellter, verh., 2 Kinder, Kreisrat, stellv. Landrat



12 Iris Geismann-Kandziora
41 Jahre, Einzelhandelskauffrau, verh., 2 Kinder



13 Franz Kick
70 Jahre, Rentner, verwitwet, 2 Kinder, Stadtrat, Kreisrat, Verwaltungsrat Sparkasse



14 Dr. Peter Lehner
55 Jahre, Zahnarzt, verh., 2 Kinder



15 Rosi Malz
59 Jahre, Hausfrau, verh., 3 Kinder



16 Hermann Deichler
37 Jahre, Sparkassenbetriebswirt



17 Helmut Miek
43 Jahre, Rechtsanwalt (selbständig), verh. 1 Kind



18 Irma Axt
48 Jahre, Pädagogin, verh., 3 Kinder



19 Erwin Rösel
52 Jahre, Mediengestalter / Grafikdesign (selbständig), verh., 2 Kinder

Unser kommunalpolitisches Leitziel heißt:
„Im Mittelpunkt die Bürger“,
deshalb setzen wir alles daran, dass unsere Stadt lebens- und lebenswert bleibt, Kinder gut betreut werden, Jugendliche und Erwachsene einen Ausbildungs- und Arbeitsplatz finden, junge Familien in Sulzbach-Rosenberg eine gute Perspektive haben und die älteren Mitbürger sich hier wohlfühlen.
Ihre SPD-Stadtratskandidaten/innen



20 Günter Vetter
57 Jahre, Einzelhandelskaufmann, verh., 2 Kinder



21 Helene Schwarz
68 Jahre, Rentnerin, verh., 2 Kinder, Stadträtin



22 Matthias Ruoff
42 Jahre, Diplom-Handelslehrer, Diplom-Finanzwirt (FH), verh., 2 Kinder



23 Horst Kaufmann
55 Jahre, Controller, Buchhaltung Fa. Siemens Amberg, verh., 1 Kind



24 Renate Dümmler
45 Jahre, Angestellte im öffentl. Dienst, verh., 2 Kinder



25 Reinhold Brandl
58 Jahre, Versicherungsfachwirt, verh., 1 Kind



26 Bernd Lödel
30 Jahre, Rettungsassistent, verh.



27 Ute Kredler
52 Jahre, Dipl. Sozialpädagogin (FH), verh., 1 Kind



28 Robert Schön
18 Jahre, Kaufmann für Speditions- und Logistikdienstleistung



29 Karl Siegart
58 Jahre, Bankkaufmann, verh., 2 Kinder



30 Gabriele Lesser
44 Jahre, Selbständig, verwitwet, 2 Kinder

Ganzjahresbad – Vision oder Wirklichkeit



Es wäre falsch, die Vision von einem Ganzjahresbad oder Kombibad vorschnell aufzugeben, denn nach der Schließung des Hallenbades fehlt zweifellos für die Bürger eine Möglichkeit, auch im Winter in Sulzbach-Rosenberg schwimmen gehen zu können.

Ob es die Finanzen der Stadt zulassen, diese Vision Wirklichkeit werden zu lassen, wird sich zeigen, aber es ist notwendig, jetzt die Planung und das Konzept zu erstellen, was in Zukunft geschehen soll.

Bleibt es im Waldbad beim reinen Sommerbad mit entsprechender Modernisierung und Attraktivitätssteigerung oder baut man eine Schulschwimmhalle mit kleinem Erlebnis- und Wellnessbereich anstelle der Wärmehalle dazu oder ein richtiges Ganzjahresbad

etwa im Bereich des Schwimmer- und Nichtschwimmerbeckens. (siehe Planskizze der Architekten Harth & Flierl) oder sucht man gar einen ganz neuen Standort.

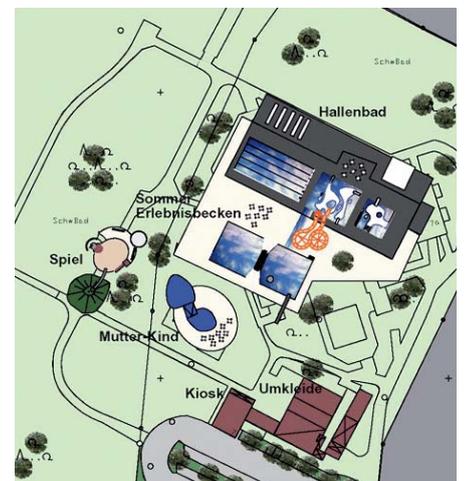
Diesen hat SPD-Stadtrat Dr. Armin Rüger ins Spiel gebracht, der im Stadtrat beantragt hat, zu prüfen, ob es möglich und finanziell günstiger ist, am Fuße des sanierten Schlackenbergs ein

Ganzjahresbad zu bauen. Die Idee ist nicht ohne Charme, denn auf der einen Seite entsteht im Rahmen des Bebauungsplans „Maxhütte West“ die Hochofenplaza, ein Bereich um den ehemaligen Hochofen, der für Kultur und Events vorgesehen ist. Auf der anderen Seite ist der Schlackenberg, dessen Sanierung 2011 abgeschlossen ist und der eine sanfte touristische Nutzung zulässt. Dazwischen wäre als Abrundung ein Ganzjahresbad mit entsprechendem Freizeitangebot gut vorstellbar. In diesem Zusammenhang könnte in einer übergreifenden Planung das gesamte Umfeld mit gestaltet werden und somit der Ortsteil Rosenberg eine enorme Aufwertung erfahren.

Für alle Varianten braucht es möglichst schnell eine Machbarkeitsstudie sowohl aus

planerischer als auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht, damit die Kosten klar sind und der Stadtrat dann entscheiden kann.

Entscheidet man sich für den Standort Waldbad und kennt den Platzbedarf für ein Kombi- oder Ganzjahresbad, dann kann man in einem ersten Bauabschnitt bereits das Umfeld sanieren: Umkleiden / Duschen / Eingangsbereich renovieren, Kiosk + Freifläche umgestalten, Planschbecken (NEU) + Wickelraum (NEU), 70 m Großrutsche mit eigenem Becken (NEU), Beach-Soccer-Feld (NEU) bauen, **was mit Kosten von ca. 480.000,- € auch kurzfristig realisierbar wäre.**



Entwurf Kombibad am Standort Waldbad. Architekten Harth & Flierl.

Fernwärme bringt der Stadt zusätzliche Einnahmen



Der eingeschlagene Weg, sich an der Sicherung der Fernwärmeversorgung und der Sanierung des Biomasseheizkraftwerkes zu beteiligen, ist der richtige, auch wenn dies gegen den Widerstand der CSU/FWU durchgesetzt werden musste, die sich aus welchem Grund auch immer für andere Konzepte (Techem / Vectura) ausgesprochen haben. Auch angesichts der derzeitigen Diskussion um den CO₂-Ausstoß und der damit verbun-

denen Klimaveränderung war es eine vernünftige Entscheidung. Immerhin wird durch das Biomasseheizkraftwerk im Vergleich zur herkömmlichen Wärme- und Stromerzeugung jährlich fast 31.000 t CO₂ eingespart.

Haushaltskonsolidierung besteht nämlich nicht nur darin, die Ausgaben zu senken, Einsparungen und Kürzungen vorzunehmen, sondern auch darin die Einnahmeseite zu verbessern.

Deshalb hat die SPD-Stadtratsfraktion in Sachen Fernwärme von Anfang an auf ein Konzept gesetzt, bei dem die Stadt nicht nur eine Pacht für das Fernwärmenetz bekommt, sondern auch an den Erlösen aus der Stromerzeugung beteiligt wird.

Die Stadt erhält dadurch in den nächsten 5 Jahren (2008 - 2013) ca. 1.544.000,- € an

zusätzlichen Einnahmen. Wäre man stattdessen dem Vorschlag der CSU gefolgt, würde die Stadt **im gleichen Zeitraum nur 375.000,- € erhalten!**

Die Zusammenarbeit mit dem Ökostromanbieter „Lichtblick“ in der gemeinsamen Gesellschaft „Energieversorgung Sulzbach-Rosenberg (ESR)“ zahlt sich also schon bald aus und da die Stromeinspeisevergütung auf 20 Jahre fest ist, sind auch in weiterer Zukunft zusätzliche Einnahmen für den Stadthaushalt garantiert. **Auf die Laufzeit gesehen sind das 6,4 Mio. Euro alleine aus Pachteinnahmen. Der richtige Weg also, eine Investition in die Zukunft!**

IMPRESSUM

Redaktion: Dr. Thomas Steiner
Gestaltung: UNICORN Graphics U. Gebhardt / E. Rösel
Druck: Sulzbacher-Satz-Studio Jürgen Gradl
Zuschriften: Michael Göth, Maximilian-Kolbe-Str. 15, 92237 Sulzbach-Rosenberg
Quellenhinweis Abbildungen: Waldbad, Hajo Dietz
Stadtbilder Su-Ro, E. Rösel · Kandidaten Foto Neubert

